

Liebe Abonnent:innen,

in unserem Newsletter finden Sie aktuelle Informationen aus der IPU Berlin, Hinweise zu anstehenden **Veranstaltungen** und **Fortbildungen** sowie die die monatliche **Kolumne** von IPU-Präsident **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**.

Die **Bucerius Summer School on Global Governance** war zu Gast an unserer Universität. **IPU-Professor Thomas Kühn** diskutierte mit internationalen Studierenden sowie Lisa Schmalzried (Wittenberg Center for Global Ethics), dem Soziologen Klaus M. Leisinger und Jonathan Keir (Karl Schlecht Stiftung) über Herausforderungen in einer sich wandelnden globalen Ordnung. Lesen Sie mehr dazu **auf unserer Website**.

Bis zum 3. November 2023 können sich Interessierte für **zwei Promotionsstipendien der Stiftung zur Förderung der universitären Psychoanalyse** bewerben. Die Stipendien sind zur Parallelförderung von Promovierenden ausgeschrieben, die gleichzeitig ihre Psychotherapieausbildung absolvieren. Weitere Informationen **finden Sie auf unserer Website**.

Die Journalistin Beate Krol hat für **SWR2 Wissen** ein **Audiofeature über die Psychoanalyse** produziert und dabei unter anderem über die IPU berichtet. Sie sprach nicht nur mit unseren Studierenden **Lena Glade** und **Philip Jammernann**, sondern auch mit **IPU-Seniorprofessor Michael B. Buchholz**.

Gemeinsam mit **Aleksandar Dimitrijevic** hat Michael B. Buchholz zudem das Buch **„Silence and Silencing in Psychoanalysis – Cultural, Clinical and Research Perspectives“** veröffentlicht, in dem es um das Schweigen im Psychotherapiezimmer, aber auch das Schweigen und Verschweigen als gesellschaftliches Thema geht. Aktuell bereitet Prof. Buchholz zudem als Mitorganisator die **jährliche International Conference on Conversation Analysis and Psychotherapy (ICCA-P)** vor, die 2024 in Mannheim stattfindet. Er spricht dort als einer von drei **Keynote Speakern**. Aktuell ist der **Call for Papers** ausgeschrieben.

Das **neue Heft Nr. 173 von psychosozial** befasst sich mit dem kulturellen Wandel von Beziehungen, Begehren und Sexualität und wurde von **Prof. Dr. Benigna Gerisch** mitherausgegeben. Näheres dazu und weitere Neuigkeiten aus der IPU Berlin finden Sie **in unseren Kurzmeldungen**.

An der IPU ist gegenwärtig eine **Stelle als Wissenschaftliche Mitarbeiter:in in der Sozialpsychologie bei Prof. Dr. Gavin Sullivan** ausgeschrieben. Weitere Stellenangebote an der IPU Berlin finden Sie regelmäßig auf unser Website.

Faire travailler Laplanche Arbeitstagung zur allgemeinen Verführungstheorie

Organisiert von Prof. Dr. Christine Kirchhoff und Aaron Lahl
11. November 2023 | 10 Uhr

Veranstaltungen

28. September 2023 | 19 Uhr

Erschöpfung und Mobilmachung

Vortrag von Dr. Robert Zwarg im Rahmen der kIIPU-Veranstaltungsreihe *Prekäre Assoziationen*
Weitere Informationen **auf unserer Website**.

29. September 2023 | 12 Uhr

Online-Webinar zum berufsbegleitenden MA Interdisziplinäre Psychosentherapie

Mit Prof. Dr. Dorothea von Haebler

Anmeldung **auf unserer Website**.

11. November 2023 | 10 Uhr

Faire travailler Laplanche: Eine Arbeitstagung zur allgemeinen Verführungstheorie

Organisiert von Prof. Dr. Christine Kirchhoff und Aaron Lahl.

Anmeldung **auf unserer Website**.

SAVE THE DATE: Ab 26. November 2023

Stadt | Körper. Psychoanalyse und Bewegungsanalyse im Gespräch über Filmraum und Innenwelt.

Organisiert von Prof. Dr. Andreas Hamburger und Dr. Veronika Heller in Zusammenarbeit mit dem City Kino Wedding.

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

SAVE THE DATE: 30. November 2023

Erich Fromm Vorlesung 2023 mit Prof. Dr. Thomas Fuchs (Universität Heidelberg).

Weitere Informationen demnächst auf unserer Website.

Gendern statt verändern?

Die **Kolumne im September** von IPU-Präsident **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**

Der Rat für deutsche Rechtschreibung hat kürzlich empfohlen, das Gendern vorerst (noch) nicht in den amtlichen Regelkatalog aufzunehmen. Ich war erleichtert. Als wir uns vor einem Jahr zum Sommerfest im FabrikInnenhof der Berliner Sarotti-Höfe trafen, erschrak ich noch darüber, dass selbst eine solche Lokalität inzwischen gegendert wird ...

Der gesprochene Schluckauf des sogenannten Binnen-I's, die Absurdität des Doppelpunktes in der Wortmitte, ersatzweise ein Sternchen, all das wird fast krampfartig verwendet, um alle vorstellbaren Geschlechter bzw. geschlechtlichen Identitäten gesondert anzusprechen. Offenbar geht das nicht mehr durch selbstverständliche Abstraktion, was ein souveränes Verfahren wäre, sondern nur durch unter allen Umständen explizite Mit-Nennung.

Außerdem sind die meisten dieser sprachakrobatischen Übungen doch wieder nur Ableitungen vom jeweiligen Maskulinum, was in meinen Augen eine empfindliche Störung des Genderns ist. So wird z. B. beim Wort „Lehrerin“ (oder „Arbeiterin“) das weibliche Geschlecht zu einer Art Appendix des männlichen. Andernfalls müsste es „Lehrin“ und „Arbeitsin“ heißen (nach dem Vorbild von „Beamtin“, die auch niemand „Beamtlerin“ nennt).

Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz ist seit Juli 2021 Präsident der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin. Einmal im Monat kommentiert er an dieser Stelle Zeitgenössisches, Zeitloses, Psychoanalytisches und Politisches.



Kaum weniger problematisch ist der berühmte Zusatz (m/w/d) bei Stellenausschreibungen: Männlich und weiblich gelten als eindeutige Zuordnung; unter „d“ jedoch wird, mit dem einem einzigen Buchstaben, alles weitere subsummiert und damit nivelliert.

Gewiss sind unsere uralten Vorstellungen von geschlechtlicher Arbeitsteilung auch nur Fiktion, wenn nicht gar männliche Konstruktion, denn die Urgesellschaft der „Jäger und Sammler“, wie sie uns in der Schule beigebracht wurde, hat es in dieser „Reinform“ wohl nie gegeben. Auf jeden Fall fanden Archäologen Schwerter als Grabbeigaben von Frauen, ebenso wie männliche Skelette, die zusammen mit Kindern bestattet wurden.

Auch die Medizin hat längst die Geschlechterdifferenz entdeckt, und das nicht nur in der Diagnostik, sondern auch in der Therapie. Ich selbst ertappe mich dabei, erstaunt zu reagieren, wenn ich höre, eine Frau hätte einen Herzinfarkt erlitten. Dass dieser oft nicht diagnostiziert oder zu spät erkannt wird, liegt wohl tatsächlich am männlichen Blick auf den Befund.

Am problematischsten aber ist die Militanz, mit der die neuen Schreibweisen eingefordert werden. Gesellschaftliche Gebrechen wie die noch immer nicht durchgesetzte Geschlechtergerechtigkeit können so nicht behoben werden. Verändern statt gendern würde mir wesentlich besser gefallen.

Online-Webinar zum Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie

mit Prof. Dr. Dorothea von Haebler
29. September 2023 • 12 Uhr



Fortbildungen

Ab 6. Oktober 2023

Eltern-Säugling-Kleinkind-Psychotherapie

Leitung: Prof. Dr. Christiane Ludwig-Körner

Anmeldung [auf unserer Website](#).

20./21. Oktober 2023

Das Körper selbst – Aufbau, Entwicklung, traumatische Desorganisation und Behandlung

Leitung: Dr. en psychanalyse Sebastian Leikert

Anmeldung [auf unserer Website](#).

Ab 10. November 2023

Autism as a Mode of Being. Contemporary Clinical Approaches to Autism

Leitung: Dr. Leon S. Brenner

Anmeldung [auf unserer Website](#).

17./18. November 2023

Psychoanalyse und Altern

Leitung: Prof. Dr. Martin Teising

Anmeldung [auf unserer Website](#).

26./27. April 2024

Seminarzyklus: Sexualität und Geschlecht. Psychodynamische Behandlungsperspektiven

Mit Prof. Dr. Christine Kirchhoff, Aaron Lahl und Helge Jannink

Anmeldung [auf unserer Website](#).

